

Öffentliche Beschaffung „nicht marktgängiger Innovationen“

Praxisbeispiele aus Deutschland
und dem EU-Ausland
Vorkommerzielle Auftragsvergabe

Innovative Beschaffung – Warum?

Ausgangslage:

Beschaffung dient in erster Linie der Deckung des Bedarfs der öffentlichen Hand.

Seit 2009 ist gesetzlich klargestellt, dass bei der Auftragsvergabe auch **innovative Aspekte** berücksichtigt werden können, wenn sie im sachlichen Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen und sich aus der Leistungsbeschreibung ergeben (§ 97 Abs. 4 Satz 2 GWB).

Welches Interesse hat die öffentliche Hand, innovative Lösungen einzukaufen?

- **Wirtschaftlichkeit:** Bei umfassender Betrachtung der Lebenszykluskosten kann die Beschaffung innovativer Produkte und Dienstleistungen wirtschaftlicher sein und Kosten sparen (z.B. durch niedrigere Kosten für Energie- und Wasserverbrauch oder für den Verbrauch von Hilfs- und Betriebsstoffen, durch geringere Aufwendungen zur Entsorgung des Produkts).
- **Bedarf:** Innovative Produkte und Dienstleistungen führen häufig zu konkreten Verbesserungen (z.B. Steigerung der Effizienz und Effektivität bei der Aufgabenerbringung, Verbesserung der Dienstleistungsqualität einer öffentlichen Einrichtung, Nutzerfreundlichkeit, Einsatz ökologisch-nachhaltiger Lösungen, Bürokratieabbau).
- **Innovationsförderung:** Die staatliche Nachfrage kann die Innovationstätigkeit der Wirtschaft stimulieren und neue Technologien fördern. Davon profitieren vor allem kleine und mittlere Unternehmen.

Weiterführende Hinweise in der BMWi-Broschüre „Impulse für Innovationen im öffentlichen Beschaffungswesen“ (<http://www.bmw.de/BMWi/Navigation/Service/publikationen,did=331868.html>)

Beschaffung „nicht marktgängiger Innovationen“

Was sind Innovationen?

Unter Innovation ist die Markteinführung eines neuen oder deutlich verbesserten Produkts oder einer Dienstleistung zu verstehen.

Was sind „nicht marktgängige Innovationen“?

- Es gibt innovative Produkte und Dienstleistungen, die bereits am Markt beschafft werden können (hier als „**marktgängige Innovationen**“ bezeichnet).
- Es kann aber auch um die Beschaffung von Produkten oder Dienstleistungen gehen,
 - ✓ **die es noch gar nicht auf dem Markt gibt** und die daher erst neu entwickelt werden müssen oder
 - ✓ **die es jedenfalls noch nicht serienmäßig auf dem Markt gibt** und sich dort erst noch durchsetzen müssen(hier als „**nicht marktgängige Innovationen**“ bezeichnet).

Die **Beschaffung von „nicht marktgängigen Innovationen“** stellt die öffentliche Hand vor **besonders große Herausforderungen**, da die Neuentwicklung bzw. Erprobung dieser Produkte und Dienstleistungen mit erheblichen **Risiken** behaftet ist.

Die Beschaffung solcher Innovationen kann aber dennoch interessant sein, wenn der konkrete Nutzen die Risiken übersteigt.

Das BMWi hat einige Beispiele gesammelt und im Folgenden zusammengestellt.

Taunusbahn – Triebfahrzeuge mit Partikelfiltern

Projekt

- ✓ Die Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH (Fahma) benötigte 2005 neue Dieseltriebfahrzeuge, um den steigenden Fahrgastzahlen gerecht zu werden. Ziel war dabei auch, **Feinstaubemissionen zu reduzieren**. Diese Vorgabe sollte durch den Einbau von Russpartikelfiltern erfüllt werden, die es für Triebfahrzeuge zu diesem Zeitpunkt noch nicht gab.
- ✓ Schlüssel zum Erfolg war das gewählte Vergabeverfahren, einem **Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb**. Dadurch konnten die besten technischen Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden. Letztlich wurde im Sinne einer Lebenszykluskosten-Betrachtung das wirtschaftlichste und innovativste Angebot ausgewählt.

Ergebnis

- ✓ Als erstes Verkehrsunternehmen weltweit setzte die Taunusbahn Ende 2006 **Dieseltriebfahrzeuge mit Russpartikelfilter** ein. Damit hatte es damals die umweltfreundlichsten Dieseltriebfahrzeuge in Europa.
- ✓ Durch die öffentliche Nachfrage wurde die Entwicklung und Verbreitung dieser Technologie beschleunigt. Die Technologie wurde bei **weiteren Fahrzeugprojekten** (z. B. Dieselnetz Nürnberg) **zum Einsatz gebracht**.



Quelle: www.bahnbilder.net



Kontaktinformationen

Fahrzeugmanagement Region Frankfurt
RheinMain GmbH
Telefon: +49(0)6192 2940
Website: www.fahma-rheinmain.de

Hamburger Hochbahn AG – Emissionsfreie Busse

Projekt

- ✓ In dem europäischen Förderprojekt „**alternative Antriebstechnologien**“ (**HyFLEET:CUTE**) sollte getestet werden, wie sich Linienbusse mit Brennstoffzellen zur Versorgung des Antriebs mit Energie und Wasserstoff als Energieträger bewähren, deren Herstellungsprozess regenerativ und komplett emissionsfrei ist.
- ✓ Im Zuge dieses Projekts wurden seit 2006 zunächst bis zu 9 **Brennstoffzellen-Hybridbusse** im regulären Liniendienst in Hamburg eingesetzt.
- ✓ Da die Bereitstellung von **Wasserstoff** eine wichtige Rolle spielt, wurde zunächst Wasserstoff an Hamburger Tankstellen mittels Elektrolyse bereitgestellt.

Ergebnis

- ✓ Wegen des Projekterfolgs wird ab Frühjahr 2011 eine **neue Generation von emissionsfreien Bussen eingeführt**. Hierbei wird der Antrieb mittels Brennstoffzellen und elektrischen Radnabenmotoren um eine Li-Ionen Batterie ergänzt. Bremsenergie wird in elektrischen Strom umgewandelt und in dem Batteriesystem gespeichert. Beim Anfahren und Beschleunigen nutzt der Bus diese gespeicherte Energie.
- ✓ Die Hamburger Hochbahn AG plant, **ab 2018** keine Dieselsebusse mehr, sondern **nur noch Brennstoffzellenbusse** zu beschaffen.
- ✓ Generelle **Vorteile** der entwickelten Technologie sind:
 - Antrieb ohne Schadstoff-Emission
 - Hoher Wirkungsgrad
 - Geräuscharme Fahrt



Quelle: www.idw-online.de

Kontaktinformationen

Hamburger Hochbahn AG
Telefon: +49 (0)40 3288 2794
Website: www.hochbahn.de

Membranbelebungsanlage Nordkanal, Kaarst

Projekt

- ✓ Der Erftverband entschied sich beim Ausbau der Kläranlage Nordkanal für ein innovatives Verfahren, das **neuartige Membrane zur Filterung des Abwassers** einsetzt.
- ✓ Die neue Technologie liefert eine **bessere Wasserqualität** und benötigt **weniger Platz** als das herkömmliche Verfahren.
- ✓ Das europaweit ausgeschriebene Projekt lief 2004 als Demonstrationsvorhaben des Landes NRW, um nachzuweisen, dass die Verwendung von **Membranfiltern** auch bei größeren Kläranlagen **technisch machbar und wirtschaftlich** ist.

Ergebnis

- ✓ Im Ergebnis entstand damals im Rhein-Kreis Neuss die **größte Membranfilteranlage Europas**.
- ✓ Der **Membranlieferant** ist heute **einer der führenden Anbieter weltweit** für diese Technologie.



Quelle: www.erftverband.de

Kontaktinformationen

Erftverband

Telefon: +49 (0)2271 88 0

Website: www.erftverband.de

Elektromobilität in Aachen – Smartwheels

Projekt

- ✓ Im Frühjahr 2009 entschieden sich führende Aachener Unternehmen, die Stadt Aachen sowie die RWTH Aachen, ein großes **Elektromobilitäts- und Entwicklungsprojekt** umzusetzen.
- ✓ Mit dem vom BMWi geförderten Projekt „Smartwheels“ soll gezeigt werden, wie ein **intermodales, elektromobiles Verkehrskonzept** in Aachen gut und umweltfreundlich funktionieren kann. Intermodal bedeutet, dass verschiedene Verkehrsträger (Elektrofahrrad (Pedelec), Elektroroller, Elektrobuss, Bahn) sinnvoll miteinander verbunden werden, um Personen möglichst umweltfreundlich von A nach B zu bringen.
- ✓ Pedelecs und Elektroroller sind auf dem Markt bereits verfügbar, daher mussten nur **Elektroautos und -busse entwickelt** werden. Dieser Aufgabe stellte sich der Aachener Entwicklungsdienstleister FEV (www.fev.com) und das Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen (www.ika-rwth-aachen.de).

Ergebnis

- ✓ Bis **Ende 2011** wird das Gesamtsystem des **Pilotvorhabens** in der Stadt Aachen aufgebaut sein.
- ✓ Die **Stadt Aachen** erwägt, nach erfolgreichem Projektabschluss Elektrobusse zu kaufen bzw. das **Verkehrssystem einzuführen**.
- ✓ **Andere Kommunen** (auch aus dem Ausland) haben aufgrund der Vorteile (umweltfreundliche, leise Busse) bereits ihr **Interesse für dieses System signalisiert**.



Quelle: www.smartwheels.de

Kontaktinformationen

FEV Motorentechnik GmbH

Telefon: +49(0)241 5689 0

Website: www.smartwheels.de

Sensorgestützte Landehilfe – Bundeswehr

Projekt

- ✓ **Hubschrauber der Bundeswehr** müssen im Rahmen ihrer Einsätze in nahezu jedem Gelände sowohl bei Tag als auch bei Nacht fliegen können.
- ✓ Geographische Gegebenheiten und wetterbedingte **Beeinträchtigungen** (wie z.B. Regen, Schnee, Nebel, aufgewirbelter Staub oder Sand) können die **Landung erheblich erschweren** und zu räumlicher Desorientierung des Piloten führen.
- ✓ In einem Forschungsprojekt wurde eine **neuartige sensorgestützte Landehilfe** entwickelt. Dabei arbeiteten die Bundeswehr, das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung und die Firma ESG zusammen.

Ergebnis

- ✓ In einer ersten Stufe wurden verschiedene Sensoren entwickelt, die in dieser Kombination und Funktionsfähigkeit höchst innovativ und bisher **weltweit einmalig** sind.
- ✓ Die Erprobungen für die **erste Stufe wurden** im Jahr 2010 **erfolgreich beendet**. Es ist geplant, in einer weiteren Ausbaustufe auch die Hindernis-Erkennung in der Landezone zu ermöglichen.
- ✓ Die Ergebnisse **können** auch auf andere Hubschrauber der Bundeswehr, wie z. B. UH Tiger und NH 90 **übertragen werden** und finden ihren Weg in zukünftige Hubschrauberprojekte.



Quelle: www.bmvg.de

Kontaktinformationen

Bundesministerium der Verteidigung (Referat Rü II 2)
Telefon: +49(0)228 9924 0
Website: www.bmvg.de

Solare Abwasserreinigung am DLR Standort Lampoldshausen

Projekt

- ✓ Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) unterhält am Standort Lampoldshausen Versuchsanlagen für Raumfahrtantriebe. Die im Testbetrieb anfallenden **Abwässer enthalten giftige und krebserregende Stoffe**, die vor der Einleitung in öffentliche Gewässer vollständig entfernt werden müssen.
- ✓ Die **Reinigung** erfolgte früher durch UV-Licht zusammen mit Oxydationsmitteln. Bei diesem Verfahren **wurden aber große Mengen elektrischer Energie und Chemikalien gebraucht**.
- ✓ Durch ein innovatives Projekt in Zusammenarbeit mit einigen mittelständischen Unternehmen wurde ein **neues Reinigungsverfahren** entwickelt, das durch den Einsatz von Photokatalysatoren auch energieärmeres sichtbares Licht (idealerweise Sonnenlicht) verwendet.

Ergebnis

- ✓ Durch den solarphotokatalysatorischen Betrieb wird eine **Verringerung der eingesetzten Oxydationsmittel** je nach Verfahren von bis zu 100% erwartet.
- ✓ Hinsichtlich des elektrischen Bedarfs sind Einsparungen im Bereich von 70 bis 80% möglich. Der Einsatz der quecksilberhaltigen Leuchtmittel wird reduziert und sogar zum Teil komplett eingestellt.



Quelle: www.dlr.de

Kontaktinformationen

Deutsches Zentrum für Luft – und Raumfahrt
Telefon: +49 (0)2203 601 0
Website: www.dlr.de

Bei Anruf Licht – Straßenbeleuchtung in Lemgo

Projekt

- ✓ Um **Kosten zu sparen**, war die Stadt Lemgo gezwungen, ihre Straßenbeleuchtung teilweise bereits um 22:30 abzuschalten.
- ✓ Dies bedeutete für die Bürger eine erhebliche **Einschränkung ihrer Sicherheit**.

Ergebnis

- ✓ Auf Initiative eines Bürgers entwickelten die Stadtwerke Lemgo daher ein System, mit dem **Straßenlaternen individuell eingeschaltet werden können**. Nach Registrierung auf einer Internetplattform können bestimmte Straßenzüge mittels eines Codes durch einen Telefonanruf zum Leuchten gebracht werden.
- ✓ Mit „Dial 4 light“ wird die Beleuchtung **nur eingeschaltet, wenn sie auch tatsächlich benötigt wird**. So werden 20 Tonnen CO2 pro Jahr und erhebliche Stromkosten eingespart.
- ✓ Die Idee „Dial 4 light“ wurde von der Stadt Lemgo zum Patent angemeldet. Neben sehr vielen Anfragen von deutschen Städten und Gemeinden gibt es auch **zahlreiche Anfragen aus dem Ausland**. Die Idee war bislang weltweit in 450 TV-Sendungen zu sehen.



Quelle: www.focus.de

Kontaktinformationen

Stadtwerke Lemgo
Telefon: +49 (0)5261 255 0
Website: www.dial4light.de

Ruhr Innovation City

Projekt

- ✓ Bis zum Jahr 2020 soll der **Energiebedarf** in einem Stadtteil mit 50.000 Einwohnern **halbiert werden**.
- ✓ Im Frühjahr 2010 hatte der Initiativkreis Ruhr (Zusammenschluss von mehr als 60 führenden Wirtschaftsunternehmen) gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen den Startschuss für den **Wettbewerb um die Klimastadt der Zukunft** gegeben.
- ✓ Insgesamt 16 Ruhrgebietskommunen hatten sich für den Titel InnovationCity Ruhr beworben. In zwei Auswahlrunden wurde die Stadt Bottrop zur Pilotstadt gekürt (November 2010).

Ergebnis

- ✓ Es wird das Ziel verfolgt, das Ruhrgebiet durch **nachhaltige wirtschaftliche Impulse zukunftsfähig zu machen**.
- ✓ Erste Projekte werden in etwa 1-2 Jahren Möglichkeiten aufzeigen, wie mit dezentraler Energieerzeugung und mit dem Einsatz erneuerbaren Energien der Energiebedarf deutlich reduziert werden kann.
- ✓ 2020 soll in der InnovationCity Ruhr die gesamte Produktpalette richtungsweisender **Energiespar-Lösungen** einer breiten Öffentlichkeit modellhaft vorgestellt werden.



Quelle: www.innovationcityruhr.de

Kontaktinformationen

InnovationCity Management GmbH
Telefon: +49 (0)201 8966 685
Website: www.innovationcityruhr.de

Checkliste zur baulichen Schwachstellenanalyse

Projekt

- ✓ Im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) entstand die Idee, ein **IT-gestütztes Checklisten-System** entwickeln zu lassen, um **bauliche Gefährdungen in Folge von Naturereignissen** (z.B. Hochwasser, Stürme), **Industrieunfällen**, **Terroranschlägen** oder ähnlichen Vorkommnissen zu analysieren.
- ✓ Erstmalig soll ein intelligentes und für jedermann **verständliches System** zur **gesamtheitlichen Risikoanalyse bei Gebäuden** entwickelt werden. Dabei soll nicht nur die reine Bautechnik auf den Prüfstand gestellt werden. Auch die Nutzungsarten (wie z.B. Wohn- / Arbeitsgebäude), die Funktionszusammenhänge und -abläufe von Gebäuden sowie das nähere städtebauliche Umfeld sollen in die Analyse mit einbezogen werden. Dadurch können alle Gebäude auf spezifische Schwachstellen hin untersucht werden.
- ✓ Das Projekt wurde europaweit mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb als **funktionale Leistungsbeschreibung** ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielten die Universität der Bundeswehr in München, die RWTH Aachen, namhafte Ingenieurbüros aus Deutschland und das Ernst-Mach-Institut in Freiburg.

Ergebnis

- ✓ Ziel ist es, eine Checkliste zum „Risikomanagement-Bau“ zu entwickeln, die es in verschiedenen Niveauebenen geben wird. So kann bei der „**Checkliste für jedermann**“ jeder Bürger sein eigenes direktes Wohnumfeld (Haus, gemietete Wohnung und städtebauliche Umgebung) einer ersten baulichen Risikoanalyse unterziehen. Eine **weitere Checkliste** identifiziert die Risikopotenziale der umgebenden Bebauung **für Fachleute und Bauschaffende sowie für Planer und Architekten**.
- ✓ Die technischen Innovationen im Rahmen des Projekts werden durch Versuchsbauten im Realmaßstab auf Versuchsgeländen in Deutschland, Italien und in den USA überprüft. Parallel hierzu wird der Abruf der Checklisten im Internet vorbereitet.

Kontaktinformationen

Bundesministerium des Innern (Referat O4)

Telefon: +49 (0)30 18681 0

Website: www.bmi.bund.de

Elektrokleinkehrmaschine Köln

Projekt

- ✓ Die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG testen seit Dezember 2010 eine von der britischen Firma Tennant Company entwickelte **neuartige Elektrokleinkehrmaschine** (Green Machines 500ze), die bundesweit einmalig ist.
- ✓ Im Vergleich zu herkömmlichen Kehrmaschinen bietet sie folgende Vorteile:
 - Bis zu **8 Betriebsstunden mit einer einzelnen Aufladung** der Lithium-Ionen-Akkus
 - **Keinerlei Abgase**
 - Signifikante **Reduzierung des Betriebsgeräusches**

Ergebnis

- ✓ Wegen des **nahezu lautlosen Betriebs und des Fehlens von Emissionen** sind die Fahrzeuge gut geeignet, um auch in Umgebungen und zu Uhrzeiten eingesetzt zu werden, in denen Lärm vermieden werden muss (z.B. bei Schulen und Krankenhäusern oder bei Nachteinsätzen).
- ✓ Trotz der recht hohen Anschaffungskosten der Elektrokehrmaschine ist geplant, weitere zu beschaffen, wenn sich das Fahrzeug in der Praxis bewährt. Denn **über den Lebenszyklus gerechnet** ist die Beschaffung **wirtschaftlich** (z.B. durch erheblich niedrigere Spritkosten).



Quelle: www.cleantotaal.nl

Kontaktinformationen

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln
Telefon: +49(0)221 9222 200
Website: www.awbkoeln.de

Vorkommerzielle Auftragsvergabe

Beschreibung des neuen Ansatzes

- Die EU-Kommission hat mit der „**vorkommerziellen Auftragsvergabe**“ (pre-commercial procurement - PCP) ein Konzept entwickelt, das die Risiken bei der Beschaffung innovativer Lösungen verringern und langfristig ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis erzielen soll.
- Ausgangslage ist ein Bedarf, für den es noch keine kommerziell tragfähige Lösung auf dem Markt gibt oder für den die vorhandenen Lösungen noch Unzulänglichkeiten aufweisen. Es ist daher weitere FuE erforderlich. Solche neuen Lösungen müssen erst durch Forschungsprojekte entwickelt werden.
- Die Vergabe des Forschungsauftrags wird von der Vergabe des Auftrags für eine eventuelle spätere kommerzielle Einführung des Produkts oder der Dienstleistung getrennt.
- Die Entwicklung der neuen Lösung erfolgt in der Regel in drei Phasen:
 - Phase 1: Lösungserkundung;
 - Phase 2: Lösungsentwicklung (Prototyp),
 - Phase 3: Lösungserprobung (Testserien).
- Der FuE-Auftrag wird an verschiedene konkurrierende Unternehmen vergeben, um alternative Vorschläge einzuholen. Die Auswahl der Unternehmen mit den besten Lösungen erfolgt schrittweise nach Abschluss jeder Phase, bis zuletzt mindestens zwei Unternehmen übrig bleiben.

Vorkommerzielle Auftragsvergabe

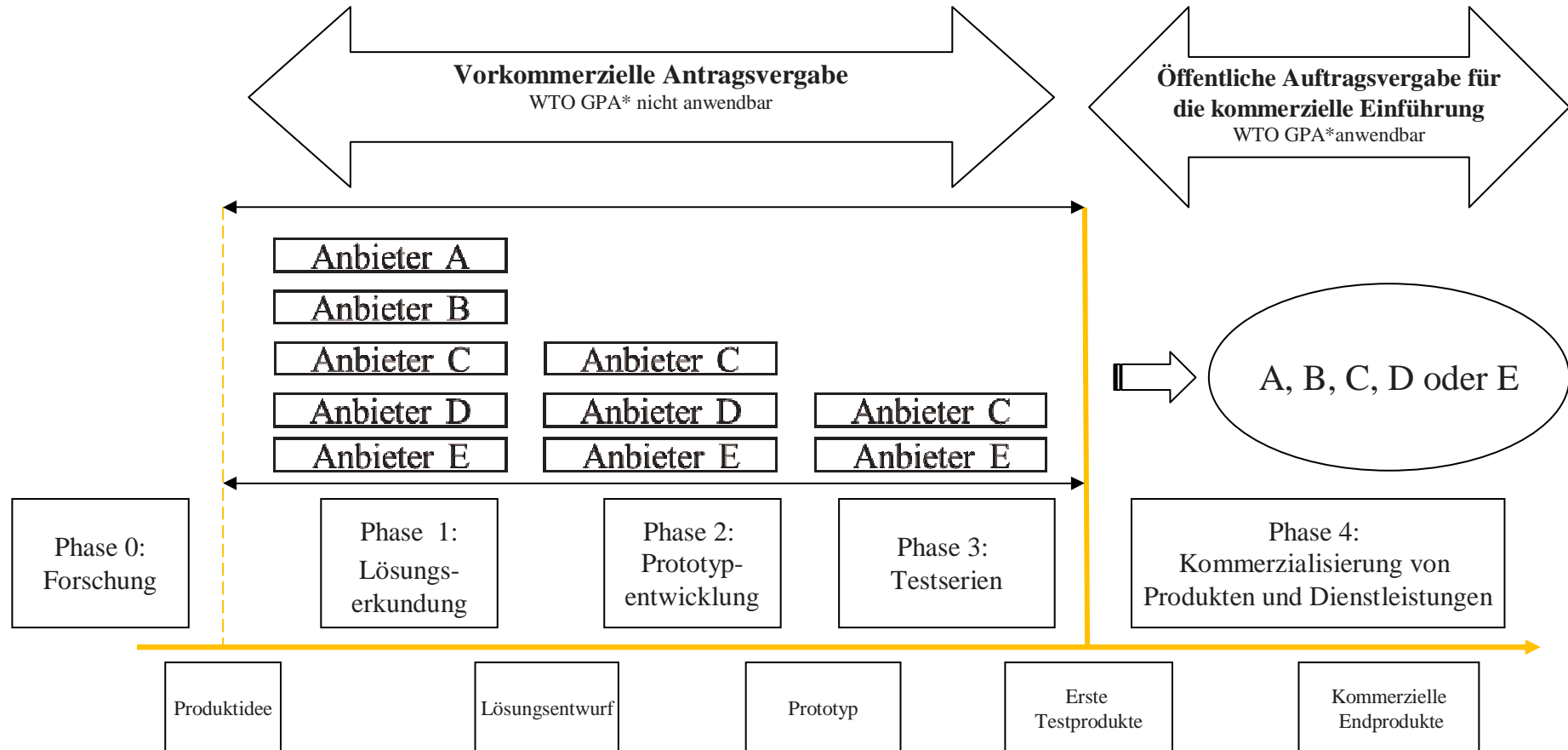
- Risiken und Nutzen werden beim PCP-Ansatz zwischen Beschaffern und Bietern zu Marktbedingungen geteilt (keine Beihilfe i.S.d. EU-Rechts). Bei der vorkommerziellen Auftragsvergabe behält sich der öffentliche Auftraggeber nicht die exklusive Nutzung der FuE-Ergebnisse zum Eigengebrauch vor. So bleiben z.. B. die Rechte am geistigen Eigentum und an der kommerziellen Weiterverwertung der neuen Produktlösung bei den Auftragnehmern. Der öffentliche Auftraggeber kann eine kostenlose Lizenz zur internen Nutzung der FuE-Ergebnisse verlangen sowie die beteiligten Unternehmen verpflichten, anderen Unternehmen Lizenzen zu fairen und angemessenen Marktbedingungen einzuräumen. Dies wirkt sich wiederum günstig auf den vom Auftraggeber zu entrichtenden Preis für den FuE-Auftrag aus.
- Auf Grundlage der Ergebnisse des FuE-Auftrags können die Beschaffer dann entscheiden, ob sie eine oder mehrere der gefundenen Lösungen im Wege eines Vergabeverfahrens kommerziell einführen wollen.
- **Ergebnis:** Die öffentliche Hand kann Risiken bei der Beschaffung minimieren und einen bestehenden Bedarf wirtschaftlich decken. Gleichzeitig wird einem innovativen Produkt zur Markteinführung verholfen.

(Mitteilung der EU-Kommission vom 14.12.2007, KOM (2007) 799 endgültig und begleitendes Arbeitsdokument SEK (2007) 1668; beide Dokumente sind auf Deutsch unter http://cordis.europa.eu/fp7/ict/pcp/key-docs_en.html zu finden.)

Die **Europäische Kommission** hat in dem Arbeitsprogramm 2011 im Rahmen des Wettbewerbsfähigkeitsprogramms **14 Millionen Euro für innovative Beschaffungen** bereitgestellt. Im Rahmen dieses Programms soll unter anderem auch dieser neue Ansatz getestet werden.

Das **BMWi** verfolgt diesen Ansatz mit Interesse und wird große Beschaffungsstellen dazu ermuntern, sich an zukünftigen Ausschreibungen auf EU-Ebene zu beteiligen.

Vorkommerzielle Auftragsvergabe



* GPA= Government Procurement Agreement

Quelle: Kommission der Europäischen Gemeinschaften (SEK (2007) 1668)

Vorkommerzielle Auftragsvergabe

Weiterführende Informationen zur vorkommerziellen Auftragsvergabe

- Im Internet:
http://ec.europa.eu/information_society/tl/research/priv_invest/pcp/index_de.htm
http://cordis.europa.eu/fp7/ict/pcp/home_en.html
- Fördermöglichkeiten für vorkommerzielle Auftragsvergaben gibt es seitens der EU v.a. im IKT-Bereich unter dem siebten **Forschungsrahmenprogramm (FP7 – ICT Work Programme 2011-2012)**.
- Die nächste Ausschreibung (call 8) wird im Juli 2011 starten und im Januar 2012 enden.
- Zu 100% gefördert werden Vorbereitung, Management und Koordinierung von gemeinsamen PCP-Vergabeverfahren (d.h. unter Beteiligung von mindestens drei verschiedenen Vergabestellen unterschiedlicher EU-Länder). Des weiteren werden bis zu 50% der Kosten für die Entwicklung der neuen IKT-Lösungen im Rahmen eines PCP-Verfahrens kofinanziert.
- Ansprechpartner bei der KOM, GD INFSO (GD Informationsgesellschaft und Medien), sind:
Frau Lieve Bos (lieve.bos@ec.europa.eu)
Frau Anna Müngersdorff (anna.muengersdorff@ec.europa.eu)

Vorkommerzielle Auftragsvergabe

- Des Weiteren ist für Sommer /Herbst 2011 die Ausschreibung von Pilotaktionen unter dem **Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP-EIP)** geplant, um Ansätze zur EU-Förderung von grenzüberschreitender gemeinsamer Beschaffung von innovativen Lösungen (vorkommerziell und kommerziell) zu testen.
- Der Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen wird sich an öffentliche Beschaffer richten sowie an Programmträger von existierenden und im Aufbau befindlichen Programmen, die Beschaffungsmethoden zur Förderung von Innovation und Forschung nutzen. Genauereres dazu wird gerade im Rahmen einer Studie festgelegt.
- Die Ausschreibung wird unter http://ec.europa.eu/enterprise/contracts-grants/calls-for-proposals/index_de.htm veröffentlicht werden.
- Ansprechpartner bei der KOM, GD ENTR (GD Unternehmen und Industrie), sind:
Frau Katja Reppel (katja.reppel@ec.europa.eu)
Herr Bertrand Wert (bertrand.wert@ec.europa.eu)
- Darüber hinaus erhielten auch PCP-Projekte im Rahmen des **INTERREG IV – Programms** (PCP Networking-Activities) und im Rahmen des **Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – EFRE** (PCP-Entwicklungs-Projekte, z.B. die Region Észak-Alföld in Ungarn) finanzielle Unterstützung.
- Ansprechpartner bei der KOM, GD REGIO (GD Regionalpolitik), ist:
Frau Luisa Sanches (luisa.sanches@ec.europa.eu)

Vorkommerzielle Auftragsvergabe Intelligente Transportsysteme (ITS)

Projekt

- ✓ Bei **ITS-Systemen** werden Informationen wie z.B. Tempolimits oder Wetterwarnungen drahtlos von einem Verkehrsmanagement-System in die einzelnen Fahrzeuge übermittelt, um so Fahrzeuge und Verkehrsströme steuern zu können.
- ✓ Im Rahmen des **Projekts P3ITS** wird untersucht, wie durch das **Instrument der vorkommerziellen Auftragsvergabe** Innovationen in diesem Bereich gefördert und die Bedingungen für eine Markteinführung von ITS-Systemen verbessert werden können.

Ergebnis

- ✓ Es wurde ein **Dialogprozess** zwischen öffentlichen Beschaffungsstellen, Fachleuten aus dem ITS-Sektor und der Industrie **gestartet**. Ziel ist der Aufbau eines europäischen Netzwerks.
- ✓ Das Projekt läuft vom 1. Januar 2010 bis zum 30. Juni 2011. Es wird durch die **EU-Kommission** als Projekt der vorkommerziellen Auftragsvergabe aus dem **siebten Forschungsrahmenprogramm** finanziert.



Quelle: www.sebastianadam.de

Kontaktinformationen

Projektkoordinator
ERTICO – ITS Europe
Telefon: +32 (0) 2 400 07 39
Website: www.p3its.eu

Deichüberwachungssystem in den Niederlanden

Projekt

- ✓ Die Niederlande befinden sich zu 40% unter dem Meeresspiegel, daher spielt die **Sicherung von Deichen** eine besondere Rolle.
- ✓ Ein Leck in einer Wasserleitung im Damm von Spijk (Januar 2004) veranlasste die niederländische Regierung, nach einer **neuen Möglichkeit zur Inspektion von Deichen und Dämmen** und einem **verbesserten Warnsystem** zu suchen. Ein entsprechender Entwicklungsauftrag wurde im Rahmen des SBIR-Programms ausgeschrieben.
- ✓ **SBIR** („small business innovation research) ist ein **Programm zur Beschaffung innovativer Lösungen** für gesellschaftliche Problemstellungen. Der Ansatz ähnelt dabei dem der EU-Kommission zur vorkommerziellen Auftragsvergabe.

Ergebnis

- ✓ Zunächst waren fünf Unternehmen an dem Vorhaben beteiligt (Phase 1, Machbarkeitsstudien, mit je 50.000 Euro gefördert).
- ✓ Im Ergebnis konnten sich **zwei Unternehmen** durchsetzen (Phase 2, Erstellung eines Prototypen, mit je 450.000 Euro gefördert) und sich später mit ihren Systemen **am Markt etablieren** (keine staatliche Förderung mehr in dieser Phase).



Quelle: ccb.colorado.edu/

Kontaktinformationen

NL Agency

Telefon: +31 (0) 88 602 55 97

Website: www.agentschapnl.nl/sbir